

# HESSISCHE FLORISTISCHE BRIEFE

|                                                                                                                   |           |            |                |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------|------------|----------------|
| VERLAG<br>INSTITUT FÜR NATURSCHUTZ DER HESSISCHEN LANDESSTELLE<br>FÜR NATURSCHUTZ UND LANDSCHAFTSPFLEGE DARMSTADT |           |            |                |
| SCHRIFTFLEITUNG<br>HEINRICH LIPSER, OFFENBACH/M. - BÜRGEL, OFFENBACHER STR. 68                                    |           |            |                |
| Jahrgang 11                                                                                                       | Brief 121 | Seiten 1-4 | Darmstadt 1962 |

## Der Fadenenzian (*Cicendia filiformis*) bei Huckelheim im Nordspessart

Adolf Seibig, Gelnhausen

Das Spessartdorf Huckelheim liegt in einem nördlichen Seitental der Kahl. Nördlich bis südöstlich des Dorfes bildet der Bröckelschiefer einen deutlichen Quellhorizont und geht in den Oberen Zechstein über. Auf einem feuchten Feldweg finden sich unter anderem *Juncus bulbosus*, *Scirpus setaceus* und an einer Stelle *Drosera rotundifolia*. Am solchen Stellen im Bröckelschiefer treten im benachbarten Biebergrund auch seltenere Zwergpflanzen auf. In der Waldecke nördlich der Huckelheimer Ziegelhütte liegt ein wegen seiner geringen Größe und des nassen Bröckelschieferbodens aufgegebener Sportplatz. Die abgehobene Fläche im terrassierten Hang ist hauptsächlich mit Binsen bewachsen und bis zu 50% bodenoffen. Die Pflanzendecke besteht aus *Agrostis vulgaris*, *Juncus bufonius*, *Juncus tenuis*, *Juncus effusus*, *Juncus conglomeratus*, *Juncus articulatus*, *Carex demissa*, *Trifolium repens*, *Calluna vulgaris*, *Leontodon autumnalis* und weniger aus *Hypericum humifusum*, *Centaureum umbellatum*, *Salix aurita* und *Hypnum cupressiforme*. In dieser lückigen Initialgesellschaft haben sich reichlich *Cicendia filiformis* (L.) DEL. und *Radiola linoides* ROTH angesiedelt.

Der Fadenenzian besiedelt als atlantischer Einwanderer nur den West- und Nordspessart. Daneben zeigt er im Spessart eine starke Bindung an den Bröckelschiefer. Alle früheren und heutigen *Cicendia*-Vorkommen im Spessart gehören dieser unteren Stufe des Buntsandsteins an, dazu nur Stellen mit ausreichender Bodenfeuchte. Da der Bröckelschiefer meist mit Wiesen oder Wald bedeckt ist, sind offene Bodenstellen selten und beschränken sich auf wenige Feldwege.

Ausnahmsweise günstig liegen die Verhältnisse bei der Huckelheimer Fundstelle, welche sich durch ihre große Fläche auszeichnet, das *Cicendia*-Areal umfaßt etwa 300 qm. Der Bestand beträgt über 1000 Pflanzen, der

kräftige Wuchs (6—10—13 mm) und die Reichblütigkeit (bis 10 Blüten an einer Pflanze) bezeugen die optimalen Lebensbedingungen an dieser Stelle und zweifellos auch in diesem Jahr. Bei einem zweiten Besuch am 15. 10. 1961 blühten noch viele Pflanzen, eine Durchwanderung der Bröckelschieferhänge nördlich der Kahl von Huckelheim bis zur Kahler Glashütte erbrachte keine weiteren Funde. Lediglich am derzeitigen, ebenfalls in den Hang eingeschnittenen Huckelheimer Sportplatz findet sich eine ähnliche binsenreiche, lückige Vegetation. Jedoch verraten *Juncus inflexus* und *Carex flacca* deutlich den Oberen Zechstein. Hier tritt im lückigen *Trifolium repens*-Rasen an die Stelle der acidophilen *Cicendia* und *Radiola* in Menge *Centaureum pulchellum*.

Die Flur um Huckelheim ist zur Flurbereinigung abgesteckt. Man muß damit rechnen, daß der einzigartige Wuchsort verloren geht. Andererseits besteht die geringe Aussicht, daß durch Bodenveränderungen wie Wegebau und Bodenabhub neuer Siedlungsraum für den Fadenenzian entsteht.

## Im Hengster wächst noch der Pillenfarn

Norbert Gottwald, Frankfurt/M.

Bei einer Exkursion mit Freund Lipser am 11. Oktober 1961 durch den Hengster fand ich in einem wenig bewachsenen Abzugsgraben den Pillenfarn, *Pilularia globulifera* L., in einer Menge von ca. 5 m Grabenlänge. Er füllte die Grabensohle als grüner Teppich aus, Wasserstand ca. 3 bis 5 cm. Boden: kalkfreier, etwas sandiger Lehm, mit dünner, humoser Schlamm Auflage bedeckt. Begleitpflanze war vorwiegend *Juncus bulbosus* L. (= *J. supinus* MOENCH). Einige Exemplare von *Juncus acutiflorus* EHRH. traten auch schon auf.

Die Fundstelle liegt im Planquadrat: rechts 34 89, hoch 55 47 der topographischen Karte 5919 von Seligenstadt, also nördlich der neuen Autobahn, die das Naturschutzgebiet des Hengster mitten durchschneidet, und zwar am Rande der Wiese zwischen „Judenhecke“ und der Autobahn.

Im Anschluß an diesen Fund wurden noch 2 weitere, aber kleinere Vorkommen im gleichen Planquadrat festgestellt von Frau LIPSER und mir.

Der Pillenfarn war lange Zeit im Hengster verschollen.

Wertvolle Auskunft über das frühere Vorkommen von *Pilularia* im Hengster gibt das sog. „Botanikerbuch“, das, seit 1884 im Gasthaus Neuwirtshaus bei Hausen mit botanischen Fundmeldungen versehen, von den dortigen Wirtsleuten BAUER sorgsam bewahrt wird.

Die betr. Fundangaben — leider wenig zahlreich — lauten chronologisch: 29. Juni 1888: MARTIN DÜRER: „Pillenfarn besonders häufig in einem

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Hessische Floristische Briefe](#)

Jahr/Year: 1962

Band/Volume: [11](#)

Autor(en)/Author(s): Seibig Adolf

Artikel/Article: [Der Fadenenzian \(\*Cicendia filiformis\*\) bei Huckelheim im Nordspessart 1-2](#)